



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Die Hochzeit zu Cana/ Joh. II. (Im selbigen und zwar deß Pregig-Amts  
Christi im ersten Jahr.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)



# Die Hochzeit zu Cana/ Joh. II.

(Im selbigen und zwar des Predig-Amtes Christi im ersten Jahr.)



Nachdem **J**esus den Teuffel / welcher ihn in der  
Wüsten versuchen dörfen / zu schanden gemacht /  
gieng er durch Trieb desselben Geistes wieder hinaus /  
welcher ihn hinein getrieben / und fieng an sich zu of-  
fenbahren / und unter den Menschen bekandt zu ma-  
chen. Kam derohalben stracks zum Jordan / da der  
heil. Johannes war / welcher wie er ihn gesehen / und  
in Erinnerung dessen / was sich bey seiner Tauffe zuge-  
tragen / vor seinen Jüngern ausschrie: Siehe da ist  
das Lamm **G**ottes / das der Welt Sünde hin-  
weg nimmt.

Seiner Jünger zween / deren einer der **H.** Andreas  
war / wie sie höreten / daß ihr Meister dem **H**errn  
**J**esu

T t v

Jesu



Jesus ein so stattlich Zeugnuß gab / kamen zu ihm / fragten wo er wohnte / und er führte sie zu ihm in seine Wohnung.

Wie nun Andreas wiederum von dannen gegangen / traffer Simon seinen Bruder an / und sagte zu ihm voller Freuden : Sie hätten den Messias gefunden / führete ihn derowegen auch zu JESU / welcher ihn freundlich ansah und vorher sagte / daß er Petrus heißen würde.

So wuchse dann JESU sein Ruhm / je mehr die Anzahl derjenigen zunahm / so ihn anhörten / und ob er schon noch gar kein Wunderzeichen gethan hatte / so gabe doch der Mangel zweyer angehenden Eheleuten hierzu eine bequeme Gelegenheit.

Es ward eine Hochzeit gehalten zu Cana in Galiläa / wo die H. Jungfrau war / da es aber am Wein gebrach / liesse die gedachte Jungfrau Mutter sehen / wie lieblich ihr Herz war. Ihr war die Allmacht ihres Sohns gar wohl bekant / hielt derohalben dafür / es wäre genug / ihm die Noth dieser Mangel leidenden verlobten Personen schlechter dings vorzutragen / damit sie getröstet würden. Sie ward auch in ihrer Hoffnung nicht betrogen / dann ob er ihr schon / dem äußerlichen Wortlaut nach / eine zimlich harte Antwort zu geben / schiene / so unterliesse er dennoch nicht zu thun / was sie verlangt hatte. Er befahl demnach / man solle die sechs Wasserkrüge / so da waren / mit Wasser anfüllen. Und als er das Wasser durch unsichtbare Krafft in Wein verwandelt / hiesse er davon schöpfen / und dem Speißmeister zu kosten geben. Dieser Mensch verwundert sich über die Vortreflichkeit dieses Wunderweins / riefte den Bräutigam auf die Seiten / und sagte ihm / er hätte / wie er sehe / grad das Widerpiel dessen



dessen gethan / was alle andere Leute zu thun gewohnt  
sind.

Diese sprach er / pflegen den guten Wein gleich  
anfangs aufzusetzen / hernacher aber den schlech-  
tern / du aber hast den besten Wein auf die letzt  
behalten ! Auf solche Weise / sagt das Evangelium /  
offenbarte **JESUS CHRISTUS** seine Herzlichkeit / und  
seine Jünger fiengen an / an ihn zu glauben.

Da sahe man die Liebe der seligen Jungfrauen / wel-  
cher man auch das Wunderwerck auf gewisse Weise zu  
danken hat. Der **HERR JESUS** hat gleich bey seinem  
ersten Mirakel und bey dem ersten Antritt seines Predige-  
Amtes erklären wollen / daß die Gnade Gottes / durch  
den Wein vorgebildet / zu allen Zeiten denen Auser-  
wehnten / auf Fürbitt seiner Mutter würde gegeben  
werden / gleichwie er alsobald nach seiner Heil. Em-  
pfängnuß in ihr erkläret hatte / daß er sie durch ihre  
Vermittelung heiligen würde / gleichwie er den heili-  
gen Johannem den Täufer durch sie geheiligt hat.

Endlich hat er ihr / da er am Creutz hieng / seinen  
geliebten Jünger / als ihren Sohn anbefohlen / auf  
daß allen Auserwehnten in der Person des heiligen Jo-  
hannis kund würde / daß sie **Mariam** für ihre Mut-  
ter halten sollen.

So müssen wir auch / wann wir anders den allzeit  
neuen / und uns so notwendigen Gnaden-Wein  
**JESU CHRISTI** erhalten wollen / unsere Zuflucht zu  
der Heil. Jungfrau / als welche die wahre Mittlerin  
zwischen **JESU CHRISTO** und uns / gleichwie **JESUS**  
**CHRISTUS** der wahre Mittler zwischen **GOTT** und ihr  
ist / nehmen.

Die zweyerley Weine / wovon hier geredt wird / sind  
der Welt-Wein und der Gnaden-Wein. Der  
Teuffel



Teuffel schenckt den ersten/welcher dann den Welt-und  
Fleisch gesinnten am besten schmecket. Diese sauffen  
sich gemeiniglich voll / in dem süßen Wollust-Wein/  
schleicht ihnen auch anfangs gar glatt und sanfft durch  
die Gurgel / allein hernacher / haben sie nichts als ein  
wigiges Grimmen und ein höllisches Darmreissen dar-  
von zu gewarten.

Der andere Wein hingegen ist der Himmel-Wein  
und der neue Wein/Matth 9. 17. des neuen Weinens/  
welcher die Seel seliglich truncken macht / und in  
die Sinne und alle fleischliche Begierden in Schlaf  
senckt ; Dieser Krafft-Wein verändert dem Menschen  
sein Herz durch eine warhafftige Befehrung / auf daß  
er ihme selbst und allen Sinnlichkeiten abgestorben/  
seinem Gott allein lebe / und in nichts / als in den  
Himmels-Gütern Geschmack finde.

### Nicodemus / Joh. III.

(Im selbigen Jahr / der gemeinen Jahr-Rechnung nach 30.)  
Als das erste Wunderwerck zu Cana in Galiläa  
waren viel andere gefolgt: Wodurch dann geschah  
he / daß der Ruhm des Herrn JESU sich allgemäh-  
lich in der Welt auszubreiten / und ihn nicht allein das  
gemeine Volck / sondern auch die Grossen begunten  
hoch zu halten. Einer von den vornehmsten unter den  
Juden / Namens Nicodemus / weilten ihm alle die  
herliche Dinge / so er von JESU vernommen / das  
Herz gerühret / entschlosse / sich der eigentlichen War-  
heit / bey ihm selbst zu erkündigen / und nicht bloß auf  
dasjenige zu gehen/was ihm von andern erzehlet ward.  
Weilten er aber durch seine natürliche Klugheit vor-  
her sahe / daß es diesem neuen Propheten so wenig an  
Sein